

Münchner Zukunfts dialog

„In den ersten 3 Jahren meiner Amtszeit als OB ist es vor allem darum gegangen drängende Projekte operativ anzustoßen und abzuarbeiten. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, die bereits beschlossenen Projekte weiter voranzubringen. Gleichzeitig gehört es aber auch zu den Aufgaben eines OB, den Blick in die Zukunft zu richten und eine große politische Linie zu entwickeln: Visionen für die Zukunft Münchens.“

Das neue Wohnprojekt am Dantebad hat ja gezeigt: Anfangs klingt eine Idee vielleicht verrückt, aber es lohnt sich, Neues zu wagen.“

1. Zentrale Fragen für die Zukunft Münchens erörtern

Mit Experten sollen in einer ersten Phase zentrale Fragen für die Zukunft erörtert werden. Diese Gespräche dienen dazu, sich losgelöst von Routine und bestehenden Verwaltungszwängen, gleichzeitig aber trotzdem fokussiert auf aktuelle und zukünftige Münchner Themen, von einem kleinen wechselnden Kreis von Personen beraten zu lassen.

Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse und daraus gezogenen Schlüsse sollen im Anschluss öffentlich kommuniziert (Presse, Internet) und in die Verwaltung zur Bearbeitung eingebracht werden (z.B. in Form von Prüfungsaufträgen, Umsetzungsbitten, Handlungsanweisungen). Auch zusätzliche Expertenrunden zu einem Thema oder Diskussionsrunden mit einem erweiterten öffentlichen Kreis sind möglich.

Ziel ist es die Diskussion über die Zukunft Münchens aktiv zu gestalten und zu steuern und Impulse für die Zukunft zu setzen, immer mit der Zielrichtung, konkrete Verbesserungen für das Leben in München in Gang zu bringen.

2. Von Experten und Erfahrungen anderer Städte profitieren

Weil im Rahmen des Zukunftsdialogs ganz unterschiedliche Themen behandelt werden soll es keinen festen Stamm an Expertinnen und Experten geben. Vielmehr werden diese jeweils zu einem bestimmten Thema (neu) angefragt werden, um in einem internen Austauschgespräch mit dem OB zu einem Thema zu diskutieren, dabei Ideen und neue Sichtweisen zu präsentieren (z.B. best practice aus anderen Großstädten) und eventuell am Schluss zusammen mit dem OB einen Katalog an Ideen, Forderungen oder Thesen für die Zukunft aufzustellen.

3. Im Gespräch mit der Öffentlichkeit bleiben

Veröffentlichungen für Presse und Internet oder Veranstaltungen mit Beteiligung der Öffentlichkeit zu Themen im Nachgang an die Expertengespräche (z.B. „gemeinsames Ideen- oder Forderungspapier“ aus dem Expertengespräch, Pressemeldung/-erklärung/-gespräche zu den konkreten Umsetzungsmöglichkeiten) wird es geben.

Dies orientiert sich aber jeweils an den einzelnen Themen und an den Ergebnissen der Expertengespräche. So kommen beispielsweise in Betracht:

- Öffentliche Veranstaltungen zur Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten und zur Sammlung von Vorschlägen. Gedacht ist eher an einen kleinen Rahmen mit ausgesuchten Personen. Bewerben kann sich dazu jeder, es erfolgt aber dann jeweils zu konkreten Terminen ein gesonderter Aufruf.
- Bespielen der öffentlichen social media-Kanäle (Facebook-OB, Twitter der LHM etc.) mit den aktuellen Infos zur Reihe. Auch eine permanente Unterseite auf muenchen.de mit den neuesten Informationen zum Münchner Zukunftsdialog soll eingerichtet werden. Als spätere Ausbaustufe wird auch über eine Online-Plattform zur Beteiligung und Diskussion nachgedacht.
- Pressegespräche und –erklärungen zu einzelnen Themen.
- Zusätzliche Expertengespräche, falls sich Bedarf hierzu nach dem ersten Expertengespräch ergibt.

4. Die Themen des Zukunftsdialogs

Der Zukunftsdialog will sich den zentralen Fragen unserer Zeit so konkret wie möglich nähern. Die Themenauswahl spiegelt auch wieder, was in den bisherigen Bürgersprechstunden als wichtige Anliegen von der Münchner Bevölkerung genannt wurde. Die drei zentralen (aber nicht die einzigen) Themenkomplexe, denen sich der Zukunftsdialog widmen wird, sind:

- **Wohnen und Miete**
- **Verkehr und Mobilität in der Stadt**
- **Demokratie und Bürgerbeteiligung**

Diese Themenkomplexe werden aber nicht abstrakt abgearbeitet, sondern immer anhand konkreter Einzelthematiken beleuchtet. Neben dem allerersten Thema Bodenrecht sollen als nächstes beispielsweise die Themen „Alternative Mobilitätskonzepte“ und der „Ausbau des Radverkehrs“ in den Blick genommen werden.